

Beitrag zur Geschichte der Aumaer Familie (von) Besser

Von Johannes Gäbler

In der Familiengeschichte: Hans-Eberhard v. Besser, Von den Besserers bis zu den Bessers, Görlitz 1923, wird als Vater des im Jahre 1768 geadelten Karl Christoph von Besser und seines Bruders Christfried Ernst Besser der Oberamtmann von Beeskow Christoph Besser genannt. Dieser sei als Sohn des Pfarrers Christoph Besser 1660 in Bedra (heute: Braunsbedra) bei Merseburg geboren.

Als Nachkomme von Christfried Ernst Besser bat ich im Jahre 1934 den Verfasser des Buches um Aufklärung einiger Unstimmigkeiten und erhielt die Antwort: „Es liegt hier ein Irrtum vor, so daß der Amtmann Christoph noch heute in der Luft schwebt, auf keinen Fall zu Bedra geboren ist“.

Damit war die Vorfahrenreihe der Familie (von) Besser zurück bis nach Auma in Frage gestellt.

Nach 1945 begann ich die langwierige Suche nach der Herkunft des Oberamtmanne. Endlich fand sich in Liebenwerda (heute: Bad Liebenwerda), wo Christoph Besser einige Jahre Amtschösser war und seine Töchter Johanna Sophie am 13. 6.1698 und Erdmuth Katharina am 10.9.1700 getauft wurden, ein Hinweis. Dort war bei einer Taufe am 21.4.1699 als Patin verzeichnet „Jungfrau Maria, Herrn Christoph Beßer, Pacht- und Amtmann Schwester“, und am 27.4.1701 war die Trauung von „Meister Christoph Koßwig, Tuchmacher, Filius Meister Christoph Koßwigs, Bürgers und Tuchmachers allhier, und Jungfrau Maria, Herrn Christoph Beßers Seel., Juris Consulti und weyland Erbsaßens zu Weickelsdorf in Thüringen nachgelaßene Tochter“.

Damit war die Herkunft des späteren Oberamtmanne und seiner Nachkommen endlich geklärt. In Weickelsdorf bei Zeitz fanden sich dann auch die Taufeinträge von Christoph Besser 13. 5.1665 und seiner Schwester Maria am 5.10.1669 sowie weiterer Geschwister.

Christian Besser in Weickelsdorf und seine Brüder Urban und Johann sind als Söhne von Nicolaus Besser, dem Pfarrer von Weickelsdorf, ab 1638 von Droyßig (Nachbarort von Weickelsdorf) durch dessen Leichenpredigt (Stolberg Nr. 4582) bezeugt, in der vermerkt ist, daß Nicolaus drei Söhne zugleich in Jena studieren ließ. Christian, Urban und Johann werden in den Leipziger Universitätsmatrikeln der Jahre 1636 bzw. 1637 als aus Weickelsdorf stammend genannt, während 1643 in den Jenaer Matrikeln Droyßig als Heimatort aller drei angegeben ist.

Nach der Leichenpredigt für Nicolaus Besser war er der Sohn des Aumaer Ratsschenken Urban Besser und sein Großvater der Aumaer Bürgermeister Nicolaus Besser, mit dem die sichere Ahnenreihe der Besser beginnt. Die ältesten nachweisbaren Glieder der Familie Besser in Auma waren Nicolaus, Adam und Michael, unter denen wohl der Vater des Bürgermeisters Nicolaus zu suchen ist. Wahrscheinlich ist der Ratskämmerer Nicolaus Pesser als Vater des Bürgermeisters Nicolaus anzusprechen.

Die folgenden Ausführungen beruhen größtenteils auf Mitteilungen, die ich von anderen Besser-Nachkommen erhalten habe, besonders aber auf den sehr eingehenden Forschungen des 1966 verstorbenen Altenburger Studienrats Rudolf Gerlach.

Nicolaus Besser, auch Pesser und Pesserer genannt, dessen Geburtsjahr nicht feststeht, wird schon 1539 in Auma als Ratskämmerer bezeichnet. Er wurde 1552 Bürgermeister der Stadt. Im Jahre 1554 war er der Führer der städtischen Gesandtschaft zur Erbhuldigung beim sächsischen Herzog Johann Friedrich in Gotha. 1557 wird er als „ein

recht vermöglicher Mann“ bezeichnet. Er heiratet zweimal, zuerst im Winter 1532/33 Dorothea Brum, deren Eltern Michael Brum in Auma und Anna geborene Krimolt waren. (Bei dieser großen Hochzeit wurden 18½ Eimer Bier getrunken.) Nach dem Tode seiner Frau verlobte sich Nicolaus Besser mit Sara Schmidt, Tochter des Bürgermeisters Cuntz Schmidt und Enkelin des Bürgermeisters Hans Krimolt. Gegen die Eheschließung erhoben der Superintendent und der Amtsschösser Einspruch, da die Mutter der ersten Frau und Hans Krimolt, der Großvater der Braut, Geschwister, daher Nicolaus mit seiner Braut verschwägert war. Damit war nach kononischem Recht die beabsichtigte Eheschließung verboten. Der zugehörige Briefwechsel findet sich im Staatsarchiv Weimar.

So entschloß sich Nicolaus im Jahre 1548 zur Heirat mit der 20jährigen Sara Otto, der Tochter des ersten evangelischen Pfarrers von Auma, Urban Otto. Dieser war Sohn des Bürgermeisters und Besitzers der Schloßmühle in Meißen Friedrich Otto (gestorben 1521) und der Margarethe, Tochter des Oschatzer Bürgermeisters Lorenz Hofmann. Urban Otto, zunächst Domvikar in Meißen, ab 1528 erster evangelischer Pfarrer in Auma (ein Brief Melanchthons an ihn vom November 1527 ist erhalten), war seit 1524 mit Ilsa Brüschein verheiratet, der Tochter des Ratsherrn in Triptis Hans Brüschein und der Anna von Berge (gestorben Triptis 27. 4.1485). Urban Otto starb im Jahre 1550, seine Frau Ilse geborene Brüschein 1556 oder 1557.

Die Brüder der Anna von Berge, Felix von Berge, Domherr zu Freiberg, und Johannes von Berge, Canonicus zu Altenburg, Söhne von Nicolaus de Monte in Triptis und Katharina, Tochter von Hans Jahn in Pößneck, errichteten im 15. Jahrhundert das „von Bergesche Stift“ zu Triptis zugunsten der vier Töchter ihrer Schwester Anna verehelichte Brüschein: Ilsa verh. Urban Otto, Gertrude verh. Johann Bratfisch, Ursula verh. Kunz Ottmannsdorf, Margaretha verh. Nicol Ottmannsdorf und deren Nachkommen. Der Zweck der Stiftung war nach dem Statut, das am 15. 3. 1592 als „Arnshaugker Artikel“ endgültig geregelt wurde, die Verleihung von Universitäts- und Hochzeitsgaben, sowie Unterstützung von Witwen und Waisen. Mitglieder konnten die ehelichen Nachkommen nach Zahlung von 6 Silbergroschen aller 3 Jahre sein. Die Stiftung bestand sogar noch nach dem ersten Weltkriege. Unter den ersten vier Patronen für die vier Sippen nach Aufstellung der Statuten befand sich „H. Adam Beßerer, Diaconus zu Auma wegen der Otten“ und „Bürgermeister Andreas Beßerer wegen der Ottmannsdorffer, so aus Conrad Ottmannsdorfflinien entsprossen“.

Nachdem er 27 Jahre Bürgermeister von Auma gewesen war, verstarb Nicolaus Besser am Pfingsttag, 7.6.1579, seine zweite Frau Sara geborene Otto folgte ihm am 1.11.1594 nach. Er war „ein bedeutender Mann, der in vorbildlicher Weise die Geschicke der Stadt regiert“.

Neben seiner Tochter Maria Besser, die am 16.1.1581 in Auma den Gerber Heinrich Triebiger aus Neustadt a. d. Orla heiratete, war Andreas Besser, der Nachfolger von Nicolaus im Bürgermeisteramt, wahrscheinlich sein Sohn aus erster Ehe. Er trat sein Amt am 5. 10. 1580 an und starb am 14.1.1598.

Mit Sicherheit kennen wir aber als Söhne von Nicolaus Besser Johann, Adam und Urban. Jeder dieser drei nannte einen Sohn nach dem gemeinsamen Vater Nicolaus, die ihrerseits sämtlich Pfarrer wurden.

1. Johann Besser war 45 Jahre Ratsherr in Auma. Wir kennen weder sein Geburts- noch sein Todesjahr. Er heiratete am 25.11.1578 Sara Kolbe, die Tochter des Aumaer Ratsherrn Georg Kolbe. Beider Sohn war:

1.1. Nicolaus Besser, Pfarrer in Obercrinitz (südlich von Zwickau) ab 1615 (laut Leichenpredigt Stolberg Nr. 4585). Er wurde in Auma am 28.11.1587 getauft, 1608 in Leip-

zig immatrikuliert, heiratete am 29.11.1616 Susanna Meltzer, die Tochter des Bäckers Valentin Meltzer in Zwickau, und starb am 20.12.1650 in Obercrinitz. Von seinen 9 Kindern überlebten ihn nur ein Sohn und zwei Töchter.

2. Ein weiterer Sohn des Bürgermeisters Nicolaus Besser war der 1553 in Auma geborene Adam Besser. Er wird 1573 als Student in Jena und Leipzig genannt, war 1579 bis 1608 Diakonus in Auma, anschließend bis 1610 Pfarrer in Neunhofen bei Neustadt a. d. Orla und starb am 15.1.1610. Am 15.11.1580 heiratete er in Auma Marie Nagler, die Tochter von Jobst Nagler, Pfarrer in Ebersgrün (südlich Zeulenroda), und seiner Ehefrau Magdalena Haußlet. Der Sohn von Adam Besser war:

2.1. Nicolaus Besser, ab 1614 Diaconus in Auma. Er wurde am 9.11.1591 getauft, 1610 in Leipzig, 1611 in Jena immatrikuliert. Er starb in Auma im Jahre 1631. Sein Sohn war wahrscheinlich der anfangs genannte Bedraer Pfarrer Christoph Besser, der am 20.9.1677 starb.

3. Ebenfalls ein Sohn des Aumaer Bürgermeisters war der bereits genannte Urban Besser, Lohgerber und Ratsschenk in Auma. Er wurde etwa 1558 geboren und heiratete am 25.4.1587 in Auma Ursula Bartel aus Zickra (südlich von Auma), die bereits im November 1589 starb. In zweiter Ehe wurde Urban am 27.2.1592 mit Margaretha Risse getraut. Er starb 1618 in Auma. Auch dieser dritte Sohn des Aumaer Bürgermeisters Nicolaus Besser ließ einen Sohn Theologie studieren:

3.1. Nicolaus Besser wurde am 4.2.1588 in Auma getauft, besuchte die Schule in Naumburg, war danach zwei Jahre bei Superintendent Cromayer als Famulus in Eisleben. Im Jahre 1617 wurde er nach Besuch der Universität Jena, an der er 1611 immatrikuliert war, ordiniert und kam als Pfarrer nach Weickelsdorf, 1638 nach Droyßig, wo er am 7.8.1647 starb. Er war seit Ende 1617 mit Margaretha, der Tochter des Bürgers und Rotgerbers Sebastian Rötel in Hof (getauft 12.8.1560, begraben 10.12.1616) verheiratet. Seine Frau wurde am 16.3.1585 in Hof getauft und starb am 2.3.1662 bei ihrem Sohn Urban in Hoyerswerda. Das Ehepaar hatte sechs Kinder, von denen die beiden Töchter im Kindesalter verstarben. Außer den bereits genannten Christian, Urban und Johann war wahrscheinlich noch Johann Friedrich ein Sohn von Nicolaus, der 1649 in Leipzig immatrikuliert wurde und 1689 starb. Mit Sicherheit hatte der Weickelsdorf-Droyßiger Pfarrer Nicolaus Besser die Söhne:

3.1.1. Johann war 1636 in Leipzig, 1643 in Jena immatrikuliert, er wurde 1644 angeblich in Jena anlässlich eines Studentenauflaufes verhaftet. Später war er in Querfurt, danach in Droyßig Amtmann, verheiratet mit Margarethe Fritzsche. Ihr jüngster Sohn Johann Wilhelm, geboren in Querfurt, war Schüler in Naumburg. Nach der über ihn vorhandenen Leichenpredigt (Stolberg Nr. 4583) erkrankte er, 16jährig, im Jahre 1679, zusammen mit dem vierjährigen Kinde einer Schwester von ihm.

3.1.2. Urban, geboren am 15.5.1619 in Weickelsdorf, studierte in Leipzig, Wittenberg und Jena, wurde 1665 Amtssecretarius und ab 1671 34 Jahre lang Amtsvogt in Hoyerswerda, wo er am 31.10.1705 starb. Er heiratete am 2.5.1656 in Göda bei Bautzen Anna Dorothea Prätorius, die Tochter von Tobias Prätorius, Pfarrer in Hohenbucko bei Falkenberg an der Elster, ab 1633 in Göda, und der Maria Ursinus, deren Vater Erhard Ursinus Pfarrer in Roßlau war. Über Anna Dorothea Prätorius, die 4 Söhne und 8 Töchter hatte, auch noch eine große Anzahl Urenkel erlebte, existiert eine Leichenpredigt (Stolberg Nr. 4043), nach der sie am 9.7.1713 in Hoyerswerda starb. Die älteste Tochter Katharina, geboren 1657, war die Frau von Salomo Hausdorf, Pastor in Bernstadt bei Löbau. Die Tochter Maria Dorothea war seit 1678 mit Friedrich Bucher, dem Pfarrer von Frauenhain bei Großenhain, ab 1692 von Rengersdorf bei Lauban verheiratet, die Tochter Christiana Sophie war die Frau von Christian Friedrich Senff, Amtsvogt in Hoy-

erswerda, dem Nachfolger ihres Vaters Urban. Der Sohn Christian Gottlieb, geboren 1673, war Administrator in Cottbus, der Sohn Johann Tobias, geboren 1675 und viermal verheiratet, war „Collaborator“ der Hoyerswerdaer Schule, an der er 1754 sein 50jähriges Schuljubiläum feierte. Er hatte 2 Söhne und 8 Töchter.

3.1.3. Christian, 1637 in Leipzig, 1643 in Jena immatrikuliert, wird bei der Heirat seiner Tochter, wie erwähnt, als „Juris consulti und Erbsaß von Weickelsdorf“ bezeichnet. Er war mit Maria Magdalena verheiratet, deren Geburtsnamen wir leider nicht kennen. Zwischen 1655 und 1669 wurden 3 Söhne und 3 Töchter in Weickelsdorf getauft, von denen mindestens ein Sohn und eine Tochter klein starben. Er selbst wurde am 27. 5. 1673, seine Witwe am 6.2.1692 in Weickelsdorf begraben. Seine Tochter Maria wurde bereits eingangs genannt. Sein Sohn:

3.1.3.1. Christoph Besser, getauft 13.5.1665, war 1691 Amtsadjunkt in Liebenwerda, 1694 Kurfürstlich Sächsischer Amtsschreiber und Steuereinnehmer in Finsterwalde, 1701 Amtmann in Sylow (heute: Sielow) bei Cottbus, ab 1705 in Beeskow, 1710 dort Amtsschösser und ab 1714 Oberamtmann. Im Jahre 1713 kaufte er das Rittergut Kalkwitz bei Calau, wo er im Jahre 1716 starb. Er heiratete am 3.2.1692 in Liebenwerda Johanna Katharina Mühlbach, die Tochter des dortigen Amtsmannes Johann Gottfried Mühlbach. Seine Frau starb am 25. 2. 1743 in Lübben bei ihrem Sohn Karl Christoph.

Das Ehepaar hatte die eingangs erwähnten Töchter Johanna Sophia und Erdmuthe Katharina. Ihr ältester Sohn war Christfried Ernst, geboren am 15.5.1694 in Liebenwerda. Er besuchte das Königliche Joachimsgymnasium in Berlin, studierte in Wittenberg und promovierte dort im Jahre 1722 an der juristischen Fakultät. Später war er Stadt-Syndicus in Luckau und heiratete Anna Maria Bodel, die Tochter des Fürstlich Braunschweigischen Küchenschreibers, später Kurfürstlich Sächsischen Küchenmeisters in Dresden, Daniel Bodel und seiner Ehefrau Anna Margaretha Böhling. Sie hatten 5 Söhne und 6 Töchter. Christfried Ernst, dessen Sohn, ebenfalls Christfried Ernst, Kauf- und Handelsmann in Dresden war, starb am 22.9.1761 in Luckau, seine Ehefrau, in Braunschweig geboren, folgte ihm im Alter von fast 87 Jahren am 25.7.1790.

Der jüngste, in Sylow am 21.1.1705 geborene Sohn des Oberamtmanne Christoph Besser war Karl Christoph. Er wurde als Kurfürstlich Sächsischer Oberamtsrat und Bürgermeister von Lübben am 24.3.1768 geadelt und ist damit der Stammvater der Familie von Besser.

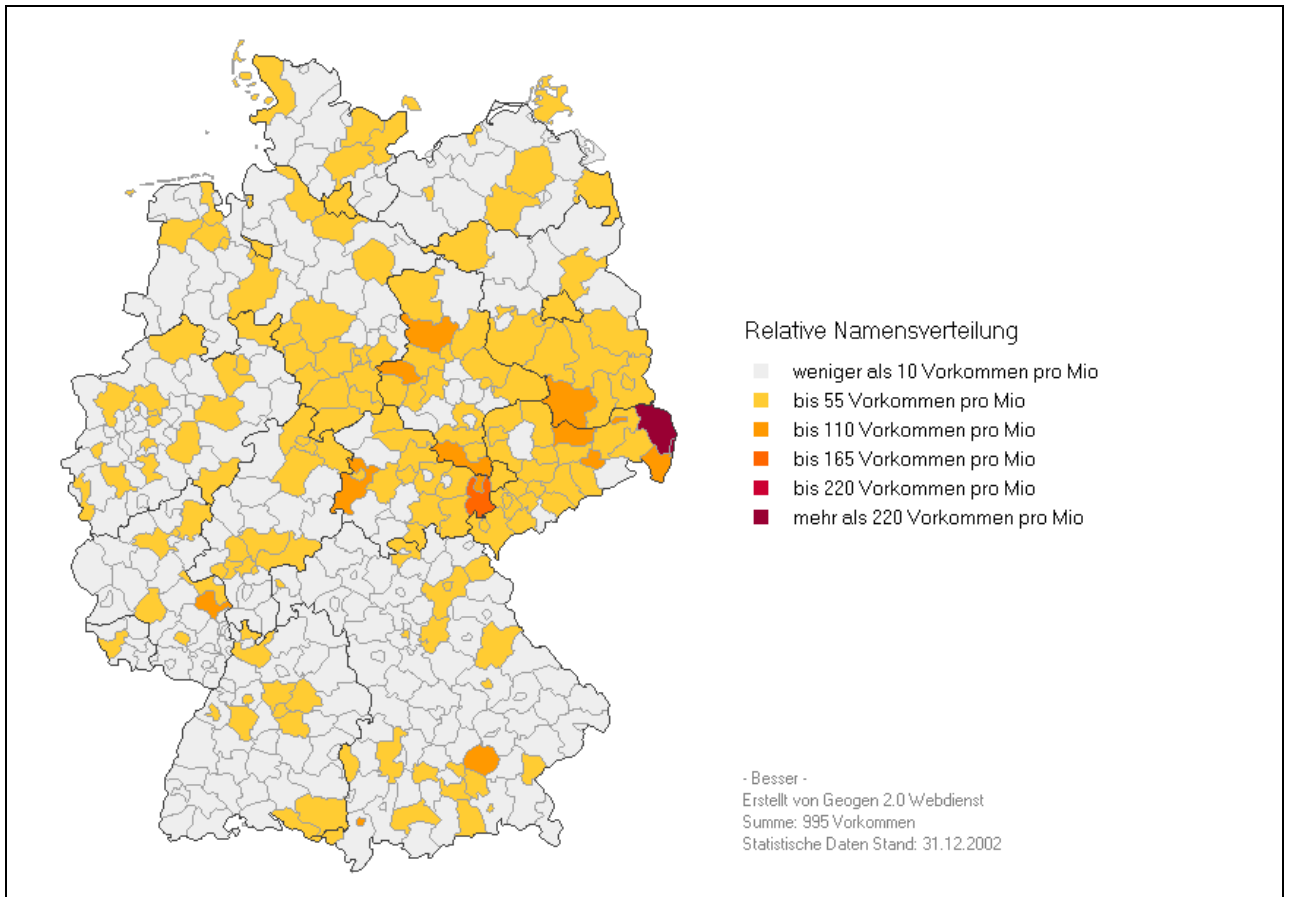
Archiv für Sippenforschung, Jahrgang 43/44, 1977/78, Seite 259 – 262

Anhang

Das Programm Geogen ermöglicht die Erstellung einer Landkarte auf der die Vorkommen des Namens in Deutschland 2002 gezeigt werden.

Relative Verteilung des Namens Besser

995 Treffer wurden in 263 deutschen Landkreisen ermittelt, damit tritt der Name überdurchschnittlich häufig auf. Wenn man die Bevölkerungsdichte verrechnet, findet man die meisten Bessers in der kreisfreien Stadt Görlitz, nämlich 269 Telefonanschlüsse pro Million Einwohner. Fast verschwunden ist die Familie aus der kreisfreien Stadt Düsseldorf, hier treten pro Million Einwohner die wenigsten auf. Hochrechnung auf Gesamtbevölkerung in Deutschland: 2648, Hochrechnung für Österreich: 110



Relative Verteilung des Namens Beßer

24 Treffer wurden in 14 Landkreisen ermittelt, damit tritt der Name unterdurchschnittlich häufig auf. Wenn man die Bevölkerungsdichte verrechnet, findet man die meisten Beßers in Landkreis Stollberg, nämlich 32 Anschlüsse pro Million Einwohner. Fast verschwunden ist die Familie der kreisfreien Stadt Berlin, hier treten pro Million Einwohner die wenigsten auf. Prognose nicht möglich.

